Geschäftsbericht 2011

REVOR | SAMMELSTIFTUNG 2. SÄULE

Powered by PRIMANET

Inhalt

Das Geschäftsjahr 2011 auf einen Blick 4

Vorwort 5

Produkte- und Dienstleistungsangebot 7

Geschäftstätigkeit 8

Bilanz- und Betriebsrechnung 9

Anhang zur Jahresrechnung 12

Bericht der Kontrollstelle 21

Organe 22

Das Geschäftsjahr 2011 auf einen Blick

in 1'000 CHF	**2011**	2010
Bilanzsumme	**1'126'656**	1'048'163
Vorsorgekapitalien	**1'023'807**	954'976
Technische Rückstellungen	**20'352**	17'074
Wertschwankungsreserve	**13'017**	12'872
Stiftungskapital, Freie Mittel	**19'812**	20'454
Ordentliche und übrige Beiträge und Einlagen	**97'410**	92'731
Verwaltungsaufwand	**5'311**	4'532
Erfolg vor Bildung /Auflösung Wertschwankungsreserve	**3'854**	5'022
Anzahl		
Mitgliederfirmen	**1'405**	1'381
Aktive Versicherte	**13'546**	12'836
Rentenbezüger	**2'005**	1'883
Deckungsgrad nach Art. 44 BVV 2	**103.2 %**	103.5 %
Netto-Ergebnis aus Vermögensanlage	**1.88 %**	1.91 %

Vorwort

Sehr geehrte Kundinnen, sehr geehrte Kunden

Einmal mehr hat sich das REVOR Modell mit der Kontolösung für Sie ausbezahlt. Mit der durch die Regionalbanken gewährten Zinsgarantie umschifften Sie problemlos alle Turbulenzen. Denn auch das Jahr 2011 war geprägt von grossen Unsicherheiten auf den Kapitalmärkten. Fast täglich konnten Sie Meldungen über die Euro-, Dollar- und Schuldenkrise hören und lesen. Die Zinsen bildeten sich im Verlaufe des Jahres weiter zurück und verharrten auf sehr tiefem Niveau.

Fazit: Ihre Vorsorge mit den Vermögen Ihrer Mitarbeitenden ist in guten Händen und wurde im obligatorischen und überobligatorischen Bereich mit dem BVG-Zinssatz verzinst. Zudem konnte die REVOR Sammelstiftung 2. Säule auch dieses Jahr einen namhaften Betrag aus Überschüssen allen Vorsorgewerken verteilen.

Das Jahr 2011 war geprägt von regulatorischen Änderungen. Durch die geänderten Anlagevorschriften in der Verordnung über die berufliche Alters-, Hinterlassenen- und Invalidenvorsorge BVV2 ist nur noch ein Anteil von 10% des Gesamtvermögens der REVOR Sammelstiftung 2. Säule pro Bank zulässig. Die Nivellierung der Vermögenswerte auf weitere Bankinstitute mit einer Maximierung auf 10% Anteil am Gesamtvermögen führt zu einer ausgeglicheren Diversifizierung. Eine der Regionalbanken bewirtschaftet einen wesentlich grösseren Anteil an Vorsorgevermögen, als die neu vorgeschriebenen 10%, weshalb intensive Verhandlungen mit allen Beteiligten erforderlich waren. Zusammen mit den Aufsichtsbehörden konnte eine kundenfreundliche Lösung gefunden und der Umsetzungsprozess in Angriff genommen werden.

Fazit: Die betroffenen Kunden werden in den Jahren 2012 bis 2016 alternative Vorschläge für die Führung Ihrer Vorsorgekonti erhalten.

Infolge der Umschichtung der zulässigen Vermögensanteile werden die übrigen Regionalbanken stärker in die Vermögensanlage der REVOR Sammelstiftung 2. Säule eingebunden. Dies führt den Stiftungsrat zu Überlegungen, den Vertrieb der REVOR Sammelstiftung 2. Säule zu stärken und neue Wege in diesem Bereich zu planen. Ausreichende Unterstützung der Regionalbanken in der Kundenberatung für die 2. Säule anzubieten, wird für die REVOR Sammelstiftung 2. Säule künftig von zentraler Bedeutung. Dazu sind organisatorische Änderungen, hin zu einer noch professionelleren Vertriebsorganisation, notwendig. Der Stiftungsrat stützt diese Überlegungen und hat eine Arbeitsgruppe beauftragt, entsprechende Lösungsvorschläge zu erarbeiten. Die Resultate daraus werden im Laufe des nächsten Jahres sichtbar und umgesetzt.

Fazit: Die REVOR Sammelstiftung 2. Säule soll weiter wachsen und ihre guten Dienste weiteren Regionalbanken anbieten. Der Vertrieb wird für die kommenden Jahre von entscheidender Bedeutung sein.

Die in den letzten Jahren erlassenen gesetzlichen Änderungen und Präzisierungen aus Bundesgerichtlicher Rechtsprechung führten zu einer Totalrevision des Reglements Basis-Vorsorge der REVOR Sammelstiftung 2. Säule. Dieses Reglement wurde vom Stiftungsrat auf den 1.1.2012 in Kraft gesetzt und wird allen angeschlossenen Vorsorgewerken im Laufe des Jahres 2012 zugestellt. Auf www.revor.ch finden Sie das neue Reglement bereits publiziert.

Weitere Reglemente waren aufgrund der Änderungen der BVV2 anzupassen und waren per Jahresende noch in Bearbeitung. Die Anpassungen werden im Laufe des Jahres 2012 wirksam.

Fazit: Das neue ab 1.1.2012 gültige Reglement Basis-Vorsorge für die Personalvorsorge beinhaltet wesentliche Verbesserungen und Neuerungen.

Im Laufe des Jahres 2011 hat die REVOR Sammelstiftung 2. Säule das elektronische Meldewesen „REVOR online“ allen angeschlossenen Vorsorgewerken angeboten. Eine grosse Zahl von Firmen hat von diesem Angebot Gebrauch gemacht. Die ersten Erfahrungen sind durchwegs positiv, wenn auch noch kleinere Mängel zu beheben sind. Wir danken allen Kunden, welche uns ihre Wünsche und Anregungen mitgeteilt haben. Wir haben diese mit dem Hersteller besprochen und werden die Korrekturen und Verbesserungen im Laufe des 2012 realisieren.

Fazit: REVOR online hat sich bewährt. Wir empfehlen allen Kunden, welche sich noch nicht angemeldet haben, dies nachzuholen.

Die REVOR Sammelstiftung 2. Säule hat das Geschäftsjahr 2011 erfolgreich abgeschlossen und ist in der Lage die technischen Reserven entsprechend zu dotieren. Durch die Umstellung der Grundlagen auf BVG 2010 mit einem technischen Zinssatz von 3% wurden zusätzliche Reservierungen notwendig. Diese sind vollständig auf den Betrag von CHF 20.35 Mio. verstärkt worden. Diese Verstärkungen sichern die Zukunft der REVOR Sammelstiftung 2. Säule sowie die laufenden Renten und die in den kommenden Jahren neu entstehenden Rentenansprüche.

Fazit: Die REVOR Sammelstiftung 2. Säule ist gesund und unser Pensionskassenexperte attestiert in seinem Bericht, dass die REVOR Sammelstiftung 2. Säule die reglementarischen Verpflichtungen jederzeit erfüllen kann.

Für die Anpassungen an die Vorschriften hat der Stiftungsrat 2011 einen hohen Aufwand leisten müssen. In 10 Sitzungen, etlichen Besprechungen und aufwändigem Schriftverkehr mit den Aufsichtsbehörden, wurden die notwendigen Änderungen besprochen und festgelegt. Wir danken den Stiftungsrätinnen und Stiftungsräten für den geleisteten ausserordentlichen Einsatz.

Der Stiftungsrat, die Geschäftsführung und die Verwaltung haben wesentlich dazu beigetragen, dass die REVOR Sammelstiftung 2. Säule gestärkt aus dem Anpassungsprozess hervorgeht und für die Zukunft gerüstet ist.

Fazit: Die REVOR Sammelstiftung 2. Säule hat sich für die Zukunft gerüstet.

Der Geschäftsführer hat sich im November 2011 entschlossen im Laufe des nächsten Jahres, zumindest teilweise, in den Ruhestand zu treten. Er wird die Geschäftsführung per Ende Mai 2012 abgeben. Die Nachfolge wird bis zu diesem Zeitpunkt zu regeln sein. Dem Geschäftsführer ist es ein besonderes Anliegen, allen Kunden für Ihre jahrelange Treue zu danken. Viele tolle Begegnungen mit Ihnen haben ein Vertrauensverhältnis begründet. Dieses weiterzutragen und dem Nachfolger oder der Nachfolgerin ans Herz zu legen, bedeutet ihm viel.
Herr Thomas Schneebeli hat zugesagt, auch über den Austritt als Geschäftsführer hinaus, der REVOR Sammelstiftung 2. Säule noch zur Verfügung zu stehen. Er wird künftig eine Rolle im Vertrieb der Stiftung wahrnehmen.

Der Stiftungsrat dankt ihm für das ausserordentliche Engagement und seinen unermüdlichen Einsatz auf allen Ebenen zugunsten einer erfolgreichen Sammelstiftung. Das Wohl der Versicherten hatte bei ihm höchste Priorität. Der Stiftungsrat wünscht ihm für die Zukunft alles Gute.

Per 1. Juni 2012 wurde Ruth Sutter zur neuen Geschäftsführerin der REVOR Sammelstiftung 2. Säule ernannt.

Emil Gafner
Präsident des Stiftungsrates

Thomas Schneebeli
Geschäftsführer

Produkte- und Dienstleistungsangebot

Die REVOR Sammelstiftung 2. Säule bezweckt die berufliche Vorsorge im Rahmen des BVG (Bundesgesetz über die berufliche Alters-, Hinterlassenen- und Invalidenvorsorge) und dient der Durchführung der obligatorischen und überobligatorischen Vorsorge.

Sie ist ein auf kleinere und mittlere Unternehmen ohne betriebseigene Pensionskasse ausgerichtetes Gemeinschaftswerk der Regionalbanken. Der Anschluss an die REVOR Sammelstiftung 2. Säule bietet Gewähr, dass die berufliche Vorsorge in Ihrem Unternehmen professionell und gemäss den gesetzlichen Vorschriften des BVG abgewickelt wird.

Die Durchführung einer Pensionskassenlösung erfordert einen starken Partner, welcher die Bedürfnisse der einzelnen Betriebe kennt und gleichzeitig sehr konkurrenzfähig ist.

Von der Region für die Region

Die langjährige enge Zusammenarbeit zwischen der REVOR Sammelstiftung 2. Säule und den Regionalbanken, insbesondere mit den RBA-Banken, führt dazu, dass Sie als Kunde von folgenden Vorteilen profitieren können:

- Die Vorsorgegelder aus Ihrer Pensionskasse werden von der REVOR Sammelstiftung 2. Säule durch die jeweilige Regionalbank in der Region angelegt.
- Die Pensionskassengelder werden hauptsächlich in der Eigenheimfinanzierung und, unter guten Bonitätsvoraussetzungen, auch bei der Vergabe von Geschäftskrediten für in der Region tätige Unternehmen eingesetzt.
- Die jeweilige Regionalbank garantiert die BVG-Mindestverzinsung gegenüber der REVOR Sammelstiftung 2. Säule. Ihre Vorsorge befindet sich somit in einem sicheren Hafen. Starke Schwankungen an den Finanzmärkten haben praktisch keinen Einfluss auf Ihre Pensionskassengelder.

Kompetente Vorsorgedienstleistungen bei gutem Preis-/Leistungsverhältnis

Die Mitarbeiter der REVOR Sammelstiftung sind gut und praxisnah ausgebildet und organisatorisch so eingebettet, dass Sie als Kunde Ihre Ansprechpartner kennen. Damit stellen wir sicher, dass Sie als Kunde persönlich, rasch und kompetent bedient werden. Nebst bedürfnisgerechten Vorsorgelösungen legen wir Wert auf Transparenz. So weisen wir die Vorsorgebeiträge (Verwaltungskosten, Risikobeiträge, Sparbeiträge) seit Jahren getrennt aus. Damit ist auch für die Mitarbeiter jeder angeschlossenen Firma die Pensionskasse übersichtlich und klar nachvollziehbar.

Die Verwaltungskosten der REVOR Sammelstiftung 2. Säule sind, was auch der Branchenvergleich zeigt*, seit Jahren sehr tief. Sie belaufen sich auf CHF 300.00 pro versicherte Person und Jahr. Dies entspricht einem Monatsbeitrag für die Pensionskassenführung von CHF 25.00 pro Mitarbeitenden.

Aufgrund von risikogerechten Aufnahmeregeln für neue Kunden gelingt es der REVOR Sammelstiftung 2. Säule, die Rückversicherungstarife auf tiefem Niveau zu halten. Das heutige Tarifniveau ist für alle Kunden der REVOR Sammelstiftung 2. Säule äusserst interessant und verhilft Ihnen als Kunde zu tieferen Lohnnebenkosten.

* Entsprechender Vergleich von Sammelstiftungen erfolgt jährlich jeweils Mitte Juni in der SonntagsZeitung.

Flexible und attraktive Vorsorgepläne

Zur Abdeckung Ihres Vorsorgebedarfs wählen Sie einen unserer REVOR-Standardpläne oder definieren mit einem REVOR-Spezialplan die für Sie massgeschneiderte Lösung. Diese kann bei Bedarf durch einen Kader- oder Zusatzplan ergänzt werden.

(Weitere Informationen zum Produkte- und Dienstleistungsangebot: siehe www.revor.ch)

Geschäftstätigkeit

Per 31. Dezember 2011 waren 1'405 Firmen (+24) mit 13'546 (+710) Versicherten der REVOR Sammelstiftung 2. Säule angeschlossen. Im laufenden Jahr wurden 69 Anschlüsse ohne Personal oder infolge Konkurses oder Kündigung bereinigt und aus dem Bestand liquidiert. Zudem haben 25 Vorsorgewerke per 31.12.2011 den Anschlussvertrag gekündigt. Insgesamt resultiert aber wiederum ein erfreulicher Nettozugang an versicherten Personen.

Die Bilanzsumme hat im 2011 von 1'048 Mio. auf 1'127 Mio. zugenommen. Der Stiftungsrat und die Geschäftsführung bedanken sich herzlich bei allen Beteiligten für den unermüdlichen Einsatz.

Die REVOR Sammelstiftung 2. Säule verzinste auch im Berichtsjahr die BVG wie auch die überobligatorischen Altersguthaben mit dem BVG-Mindestzinssatz von 2%. Obwohl die allgemeine Zins-Situation gegen eine hohe einheitliche Verzinsung spricht, hat der Stiftungsrat wiederum an der Grundphilosophie der Stiftung an einem einheitlichen Zinssatz festgehalten.

Im Berichtsjahr erfreute uns die Meldung unseres Rückversicherers Mobiliar Leben, wonach wiederum eine Überschussbeteiligung (Legal Quote) ausgerichtet wird. Insgesamt flossen so der Stiftung Mittel in der Höhe von 4.495 Mio. zu. Der Stiftungsrat hat beschlossen, davon 2 Mio. den technischen Reserven zuzuführen und die restlichen Überschüsse von 2.495 Mio. den Vorsorgewerken proportional zur bezahlten Nettorisikoprämie als freie Mittel zuzuweisen. Die Verwendung dieser freien Mittel obliegt im Rahmen der gesetzlichen Bestimmungen der jeweiligen, paritätischen Vorsorgekommission. Als Norm empfehlen wir die Verteilung zu 100% an die versicherten Personen zur Erhöhung Ihrer Altersguthaben.

Der Deckungsgrad der REVOR Sammelstiftung 2. Säule beläuft sich per 31.12.2011 auf 103.2%. Auch das Finanzergebnis ist wiederum sehr erfreulich, verbesserten sich doch die technischen Reserven auf 20.35 Mio.(Vorjahr 17.07) und die Wertschwankungsreserven auf 13.02 Mio. (Vorjahr 12.87 Mio.).

Auf Stufe Sammelstiftung ist kein Tatbestand für eine vermutete Teilliquidation bekannt, während auf Stufe Vorsorgewerke einige Teilliquidationen pendent sind.

Mit den bisherigen Vertriebspartnern, den Regionalbanken und ausgewählten Maklern und der Mibiliar Versicherung besteht eine hervorragende Zusammenarbeit. Mittlerweile hat die REVOR Sammelstiftung 2. Säule mit 73 Maklern (Vorjahr 68) eine Betreuungsvereinbarung abgeschlossen.

Konkurrenzvergleiche in den Medien belegen seit Jahren: die REVOR Sammelstiftung 2. Säule ist eine etablierte, kostengünstige Anbieterin von Produkten der 2. Säule und geniesst einen hervorragenden Ruf.

Das ist uns Verpflichtung für die Zukunft!

Bilanz- und Betriebsrechnung

Bilanz per 31. Dezember 2011

in 1'000 CHF	**31.12.2011**	31.12.2010
Aktiven		
Vermögensanlagen	**1'126'194**	1'047'721
Flüssige Mittel und Geldmarktanlagen	**1'095'275**	1'011'568
Forderungen	**2'814**	2'852
Anlagen beim Arbeitgeber	**988**	957
Wertschriften	**24'476**	29'556
Beteiligungen und Darlehen Prias Holding AG	**2'641**	2'788
Aktive Rechnungsabgrenzung	**462**	442
Total Aktiven	**1'126'656**	1'048'163
Passiven		
Verbindlichkeiten	**4'799**	3'273
Freizügigkeitsleistungen und Renten	**755**	212
Banken / Versicherungen	**2'173**	2'285
Andere Verbindlichkeiten	**1'871**	776
Passive Rechnungsabgrenzung	**14'398**	11'092
Arbeitgeber-Beitragsreserve	**30'471**	28'422
Beitragsreserve ohne Verwendungsverzicht	**30'215**	28'166
Beitragsreserve mit Verwendungsverzicht	**256**	256
Vorsorgekapitalien und technische Rückstellungen	**1'044'159**	972'050
Vorsorgekapital Aktive Versicherte	**1'023'570**	954'746
Vorsorgekapital Rentner	**237**	230
Technische Rückstellungen	**20'352**	17'074
Wertschwankungsreserve	**13'017**	12'872
Stiftungskapital, Freie Mittel (+)/Unterdeckung (-)	**19'812**	20'454
Freie Mittel Vorsorgewerke	**19'891**	20'650
Unterdeckungen Vorsorgewerke	**-79**	-196
Freie Mittel (+)/Unterdeckung (-) Sammelstiftung	**0**	0
Stand zu Beginn der Periode	**0**	0
Ertragsüberschuss (+)/Aufwandüberschuss (-)	**0**	0
Total Passiven	**1'126'656**	1'048'163

Betriebsrechnung 1. Januar bis 31. Dezember 2011

in 1'000 CHF	**2011**	2010
Ordentliche und übrige Beiträge und Einlagen	**97'410**	92'731
Beiträge Arbeitnehmer	**40'799**	38'183
Beiträge Arbeitgeber	**41'597**	39'556
Einmaleinlagen und Einkaufsummen	**7'682**	8'102
Sanierungsbeiträge Arbeitnehmer	**35**	38
Sanierungsbeiträge Arbeitgeber	**43**	38
Einlagen bei Neuanschlüssen	**1'612**	919
Einlagen in die Arbeitgeber-Beitragsreserve	**5'010**	5'274
Zuschüsse Sicherheitsfonds	**632**	621
Eintrittsleistungen	**113'693**	98'996
Freizügigkeitseinlagen	**112'631**	98'685
Einzahlungen WEF-Vorbezüge/Scheidung	**1'062**	311
Zufluss aus Beiträgen und Eintrittsleistungen	**211'103**	191'727
Reglementarische Leistungen	**-39'946**	-41'099
Altersrenten	**-11'687**	-10'230
Hinterlassenenrenten	**-1'773**	-1'681
Invalidenrenten	**-5'098**	-5'223
Übrige reglementarische Leistungen	**-78**	-71
Kapitalleistungen bei Pensionierung	**-19'981**	-22'745
Kapitalleistungen bei Tod und Invalidität	**-1'329**	-1'149
Ausserreglementarische Leistungen	**-74**	-74
Austrittsleistungen	**-102'308**	-81'742
Freizügigkeitsleistungen bei Austritt	**-93'867**	-72'864
Vorbezüge WEF/Scheidung	**-6'888**	-7'927
Andere Auszahlungen bei Auflösungen/Austritten	**-1'553**	-951
Abfluss für Leistungen und Vorbezüge	**-142'328**	-122'915
Auflösung (+)/Bildung (-) Vorsorgekapitalien, technische Rückstellungen und Beitragsreserven	**-69'807**	-70'077
Auflösung (+)/Bildung (-) Vorsorgekapital Aktive Versicherte	**-49'993**	-50'448
Auflösung (+)/Bildung (-) Vorsorgekapital Rentner	**-7**	26
Auflösung (+)/Bildung (-) technische Rückstellungen	**-3'278**	-1'883
Verzinsung des Sparkapitals	**-18'831**	-17'391
Auflösung (+)/Bildung (-) von Beitragsreserven	**-2'050**	-2'994
Auflösung (+)/Bildung (-) Freie Mittel Vorsorgewerke	**4'469**	3'067
Zunahme (+)/Abnahme (-) Unterdeckungen Vorsorgewerke	**-117**	-454

in 1'000 CHF	**2011**	2010
Ertrag aus Versicherungsleistungen	**25'795**	23'757
Versicherungsleistungen	**21'299**	19'876
Überschussanteile aus Versicherungen	**4'496**	3'881
Versicherungsaufwand	**-40'298**	-35'618
Versicherungsprämien	**-13'832**	-12'781
Einmaleinlagen an Versicherungen	**-26'038**	-22'324
Beiträge an Sicherheitsfonds	**-428**	-513
Netto-Ergebnis aus dem Versicherungsteil	**-15'535**	-13'126
Netto-Ergebnis aus Vermögensanlage	**19'978**	18'994
Zinsen auf Bankkonten und Geldmarktanlagen	**20'846**	19'005
Verzugszinsen auf Freizügigkeitsleistungen	**-375**	-281
Nettoerfolg auf Forderungen	**95**	95
Zinsen auf Anlagen beim Arbeitgeber	**-79**	-79
Zinsertrag auf Darlehen und Hypotheken	**0**	6
Zinsen und Dividenden auf Wertschriften	**633**	830
Netto-Kurserfolge auf Wertschriften	**-1'042**	-415
Ertrag aus Beteiligungen und Darlehen Prias Holding AG	**106**	110
Verwaltungsaufwand der Vermögensanlage	**-206**	-277
Sonstiger Ertrag	**4'807**	3'736
Verwaltungskostenbeiträge	**4'641**	3'629
Ertrag aus erbrachten Dienstleistungen	**96**	89
Übrige Erträge	**70**	18
Sonstiger Aufwand	**-85**	-50
Verwaltungsaufwand	**-5'311**	-4'532
Verwaltungsaufwand	**-5'291**	-4'500
Marketing- und Werbeaufwand	**-20**	-32
Ertrags- (+) / Aufwandüberschuss (-) vor Bildung / Auflösung Wertschwankungsreserve	**3'854**	5'022
Auflösung (+) / Bildung (-) Wertschwankungsreserve	**-144**	-293
Ertragsüberschuss (+) / Aufwandüberschuss (-)	**3'710**	4'729
Anteil Vorsorgewerke	**3'710**	4'729
Anteil Sammelstiftung	**0**	0

Anhang zur Jahresrechnung

I Grundlagen und Organisation

Rechtsform und Zweck

Die REVOR Sammelstiftung 2. Säule ist eine Stiftung des privaten Rechts. Sie bezweckt gemäss Stiftungsurkunde die berufliche Vorsorge im Rahmen des BVG und der BVG-Ausführungsbestimmungen für Arbeitnehmer und Arbeitgeber der der Stiftung angeschlossenen Arbeitgeber mit Sitz oder Betriebsstätten in der Schweiz, sowie für deren Angehörige und Hinterlassenen, durch Gewährung von Leistungen in den Fällen von Alter, Tod und Invalidität. Die Tätigkeit erstreckt sich auf das gesamte Gebiet der Schweiz.

Registrierung BVG und Sicherheitsfonds

Die Stiftung ist unter der Nummer C1.0074 beim Bundesamt für Sozialversicherungen (BSV) registriert. Sie leistet die geforderten Beiträge an den Sicherheitsfonds.

Angabe der Urkunde und Reglemente

Die Durchführung der beruflichen Vorsorge und der Vermögensanlage ist in Reglementen und Nachträgen festgehalten. Es handelt sich um folgende Dokumente:

Dokument	Datum	Gültig ab	Bemerkungen
Stiftungsurkunde	21.09.2011	01.10.2011	verfügt vom BSV am 25.10.2011
Organisations- und Verwaltungsreglement	21.09.2011	01.10.2011	genehmigt vom BSV am 15.12.2011
Reglement Basis-Vorsorge	21.09.2011	01.01.2012	genehmigt vom BSV am 15.12.2011
Vorsorgereglement «ausserobligatorische Pläne»	05.09.2006	01.01.2007	genehmigt vom BSV am 17.01.2007
Anlagereglement für Vorsorgewerke mit eigener Wertschriftenlösung	10.09.2009	01.01.2010	eingereicht an das BSV
Anlagereglement der REVOR Sammelstiftung 2. Säule	11.08.2011	21.09.2011	genehmigt vom BSV am 01.12.2011
Teilliquidationsreglement	03.12.2009	01.06.2009	genehmigt und verfügt vom BSV am 19.01.2010
Reglement zu Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen	31.01.2007	31.12.2006	genehmigt vom BSV am 01.05.2007

Paritätisches Führungsorgan/Zeichnungsberechtigungen

Stiftungsräte	Vertretung	Mandatsperiode	Zeichnungsberechtigung
Herr Emil Gafner	AG-Vertreter/Präsident	2009-2013	kollektiv zu zweien
Herr Carl von Heeren	AG-Vertreter/Vizepräsident	2009-2013	kollektiv zu zweien
Herr Simon Graa	AG-Vertreter	2010-2013	keine
Frau Karin Grütter	AN-Vertreterin	2009-2013	keine
Frau Cornelia Baumann	AN-Vertreterin	2009-2013	keine
Frau Pia Giger	AN-Vertreterin	2010-2013	keine

Geschäftsführer
Herr Thomas Schneebeli

Experten, Revisionsstelle, Berater, Aufsichtsbehörde

Das Mandat als Experte für die berufliche Vorsorge wurde für das Jahr 2011 der ABCON AG, Bern, erteilt.

Der Stiftungsrat hat als Revisionsstelle für das Jahr 2011 die PricewaterhouseCoopers AG, Bern, gewählt.

Die REVOR Sammelstiftung ist organisatorisch der Primanet AG angegliedert und hat mittels Service-Level Agreement die Durchführung aller vorsorgerelevanten Tätigkeiten ausgegliedert.

Die Aufsichtsbehörde der Stiftung ist das Bundesamt für Sozialversicherungen (BSV).

Angeschlossene Arbeitgeber

	Bestand Ende 2011	Bestand Ende 2010	Veränderung 2011
Angeschlossene Arbeitgeber	**1'405**	1'381	24

II Aktive Mitglieder und Rentner

	Bestand Ende 2011	Bestand Ende 2010	Veränderung 2011
Aktive Versicherte	**13'546**	12'836	710
Vorsorgepläne			
Umhüllende Pläne (BVG- und überobligatorische Pläne)	**13'228**	12'499	729
Ausserobligatorische Pläne	**318**	337	-19
Rentenbezüger	**2'005**	1'883	122
davon Altersrenten	**945**	853	92
davon Invalidenrenten	**549**	549	0
davon übrige Renten	**511**	481	30

III Art der Umsetzung des Zwecks

Erläuterung des Vorsorgeplans (der Vorsorgepläne)

Die REVOR Sammelstiftung 2. Säule bezweckt die Durchführung der beruflichen Vorsorge nach den in der Schweiz gültigen Normen. Die Aufgaben und Verantwortlichkeiten sind gemäss dem Organisations- und Verwaltungsreglement aufgeteilt zwischen der Stiftung einerseits und den Vorsorgewerken andererseits.

Die Vorsorgekommissionen der Vorsorgewerke wählen einen für die versicherten Personen des Vorsorgewerkes angemessenen Versicherungsplan. Die REVOR Sammelstiftung 2. Säule versichert mindestens die gesetzlich notwendigen Leistungen. Eine weitergehende Lösung kann mit der Vorsorgekommission vereinbart werden. Zur Absicherung der Risiken Langlebigkeit, Tod und Invalidität besteht ein Kollektivversicherungsvertrag mit der Mobiliar, Schweizerische Lebensversicherungs-Gesellschaft, Nyon.
Die laufenden Alters- und Hinterlassenenrenten aus dem per 31.12.2007 aufgelösten Kollektivversicherungsvertrag mit der Rentenanstalt/SwissLife, Zürich, verbleiben bei der Rentenanstalt/SwissLife.

Finanzierung, Finanzierungsmethode

Die Vorsorgepläne der REVOR Sammelstiftung 2. Säule beruhen auf dem Beitragsprimat. Die Leistungen für die Altersversicherung richten sich nach dem Sparguthaben. Bei Tod und Invalidität gelten die Leistungen des Vorsorgeplans des Vorsorgewerkes, wobei diese Risiken durch entsprechende Rückversicherungsverträge der REVOR Sammelstiftung 2. Säule abgedeckt sind. Die Beiträge werden mindestens zur Hälfte durch den Arbeitgeber erbracht.

Die Vermögensanlage erfolgt in der Regel vollumfänglich bei einer Bank, welche eine Verzinsung mindestens in der Höhe des vom Bundesrat festgelegten Zinssatzes für BVG-Gelder gewährt. Dies ermöglicht eine kongruente Verzinsung der Vorsorgekapitalien. Die per 01.01.2009 in Kraft getretenen BVV2-Bestimmungen implizieren eine Abweichung der Limiten bei Bankanlagen. Der Stiftungsrat hat per 21.09.2011 ein Anlagereglement mit den von den BVV2 abweichenden Limiten und entsprechender Erweiterungsbegründung (prudent man rule) erlassen. Eine individuelle Vermögensanlage in Wertschriften pro Vorsorgewerk kann im Rahmen der Reglemente des Stiftungsrates durch die Vorsorgewerke beschlossen werden. Bei Wertschriftenanlagen sind die Bestimmungen pro Vorsorgewerke einzuhalten, wie sie in der beruflichen Vorsorge nach BVV2 gelten. Dabei wird der Eigenverantwortung der Vorsorgewerke durch eine vollumfängliche Deckungsvereinbarung mit der angeschlossenen Arbeitgeberfirma Rechnung getragen, damit keine Querfinanzierungen entstehen.

IV Bewertungs- und Rechnungslegungsgrundsätze, Stetigkeit

Bestätigung über Rechnungslegung nach Swiss GAAP FER 26

Die Buchführungs-, Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze richten sich nach dem Obligationenrecht, dem Bundesgesetz über die berufliche Alters-, Hinterlassenen- und Invalidenvorsorge (BVG) und weiteren Bestimmungen.

Die Jahresrechnung vermittelt ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Stiftung in Übereinstimmung mit den Grundsätzen von Swiss GAAP FER 26.

Buchführungs- und Bewertungsgrundsätze

Erfassung von Geschäftsvorfällen

Sämtliche Geschäftsvorfälle werden am Abschlusstag in den Büchern erfasst und gemäss den nachfolgenden Grundsätzen bilanziert und bewertet. Die Bilanzierung erfolgt grundsätzlich nach dem Bruttoprinzip. Die in einer Bilanzposition ausgewiesenen Detailpositionen werden grundsätzlich einzeln bewertet (Einzelbewertung).

Fremdwährungen

Die Bücher werden in Schweizer Franken geführt. Die Vermögensanlagen in Fremdwährung werden zum jeweiligen Kurs der depotführenden Bank bewertet und in der Jahresrechnung ausgewiesen.

Flüssige Mittel, Forderungen und Verbindlichkeiten

Die Bilanzierung erfolgt zu Nominalwerten. Für erkennbare Risiken können Einzelwertberichtigungen unter Beachtung des Vorsichtsprinzips gebildet werden. Die Beurteilungen der Forderungen basieren auf entsprechenden Beurteilungen sowie auf den getroffenen Überwachungsmassnahmen.

Wertschriften

Die Wertschriften werden zum Kurswert bilanziert. Dieser beinhaltet den aktuellen Marktwert einschliesslich der Marchzinsen und allfällig aufgelaufenem Ertrag. Der Kurswert kann den Nominalwert der Anlagen übersteigen.

Rechnungsabgrenzungen

Sämtliche Aufwand- und Ertragskomponenten werden im Rahmen der Wesentlichkeit und der Stetigkeit abgegrenzt und als aktive oder passive Rechnungsabgrenzungen ausgewiesen.

Nicht-technische Rückstellungen

Eine Rückstellung wird gebildet, wenn aus einem Ereignis in der Vergangenheit zum Bilanzstichtag eine begründete wahrscheinliche Verpflichtung besteht, deren Höhe ungewiss, aber abschätzbar ist. Für erkennbare Verlustrisiken auf den Aktiven werden entsprechende Wertberichtigungen in dieser Position berücksichtigt.

Vorsorgekapital Aktive Versicherte
Die Vorsorgekapitalien Aktive Versicherte umfassen die nominellen Geldverpflichtungen gemäss dem einbezahlten und verzinsten Sparkapital.

Vorsorgekapital Rentner
Es handelt sich um einen Restbestand von nicht rückversicherten Rentnern. Das benötigte Deckungskapital wird jährlich durch den Experten berechnet.

Technische Rückstellungen
In Übereinstimmung mit dem Bericht des Experten für berufliche Vorsorge werden die notwendigen Rückstellungen gebildet.
Der Experte für berufliche Vorsorge beurteilt in seiner Analyse die Risiken, welche sich aufgrund der Vorsorgetätigkeit der Sammelstiftung ergeben können, insbesondere die Langlebigkeit, Invalidität und andere reglementarische Ansprüche.

Derivative Finanzinstrumente
Die Stiftung tätigt, mit Ausnahme einzelner Vorsorgewerke mit individueller Wertschriftenlösung, keine Anlagen in derivativen Finanzinstrumenten, ausser zur Absicherung einzelner strategischer Positionen.

Änderung von Grundsätzen bei Bewertung, Buchführung und Rechnungslegung

Die Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze haben gegenüber dem Vorjahr keine Änderungen erfahren.

V Versicherungstechnische Risiken/Risikodeckung/ Deckungsgrad

Art der Risikodeckung, Rückversicherungen

Die Risikodeckung entspricht dem von den Vorsorgewerken gewählten Vorsorgeplan. Die versicherungstechnischen Risiken für Alter, Tod und Invalidität werden bei der Mobiliar, Schweizerische Lebensversicherungs-Gesellschaft, rückversichert.

Entwicklung und Verzinsung der Sparguthaben im Beitragsprimat

in CHF	**2011**	2010
Vorsorgekapital aktiv Versicherte zu Beginn des Jahres	**954’746’108**	886’907’087
Altersgutschriften aus Beiträgen	**68’201’183**	63’360’375
Verteilung freie Mittel/Arbeitgeber-Beitragsreserve	**4’433’795**	3’046’574
Sparbeitragsbefreiung	**2’677’520**	2’690’205
Freizügigkeitseinlagen/Einmaleinlagen und Einkaufsummen	**120’312’152**	106’787’046
Einzahlung WEF-Vorbezüge/Scheidung	**1‘062’082**	311’180
Freizügigkeitsleistungen bei Austritt	**-93’866’635**	-72’863’899
Vorbezüge WEF/Scheidung	**-6’887’669**	-7’927’351
Pensionierungen	**-42’533’978**	-41’271’639
Todesfälle	**-3’405’712**	-3’684’608
Verzinsung des Vorsorgekapitals Versicherte*	**18’831’296**	17’391’138
Vorsorgekapital aktiv Versicherte am Ende des Jahres	**1‘023’570’142**	954’746’108

* Verzinsung : 2011 zu 2.00%/2010 zu 2.00%

Summe der Altersguthaben nach BVG

in CHF	**2011**	2010
Vorsorgekapital am Jahresende	**1‘023’570’142**	954’746’108
Altersguthaben nach BVG am Jahresende	**695’958’583**	651’161’505

Entwicklung des Deckungskapitals für Rentner

in CHF	**2011**	2010
Vorsorgekapital Rentner zu Beginn des Jahres	**230’100**	256’155
Rentenzahlungen	**-32’340**	-32’340
Bildung Deckungskapitalien Rentner	**38’926**	6’285
Vorsorgekapital Rentner am Ende des Jahres	**236’686**	230’100

Entwicklung Freie Mittel Vorsorgewerke

in CHF	**2011**	2010
Freie Mittel Vorsorgewerke zu Beginn der Periode	**20’649’830**	18’987’233
Veränderung aus Ein-/Austritten von Vorsorgewerken	**101’061**	382’742
Verteilung freie Mittel an Versicherte	**-4’453’392**	-2’995’187
Zu-/Abnahme aus Unterdeckungen	**-116’818**	-454’417
Ertragsüberschuss (+)/Aufwandüberschuss (–)	**3’709’986**	4’729’459
Freie Mittel Vorsorgewerke am Ende des Jahres	**19’890’677**	20’649’830

Ergebnis des letzten versicherungstechnischen Gutachtens per 31.12.2010

Der Bestätigungsbericht des anerkannten Experten für berufliche Vorsorge wurde letztmals für die Jahresrechnung 2010 durch die Abcon AG, Bern, erstellt. Der Expertenbericht ergab, dass die finanzielle Lage der Stiftung als gut bezeichnet werden kann. Die Leistungen der Stiftung können durch die Rückdeckung mittels Risikoversicherungsverträgen und durch angemessene Rückstellungen erfüllt werden.

Vorsorgekapitalien und technische Rückstellungen

in CHF	**2011**	2010
Vorsorgekapital Aktive Versicherte	**1‘023’570’142**	954’746’108
Vorsorgekapital Rentner	**236’686**	230’100
Technische Rückstellungen	**20’352’258**	17’073’772
Rückstellung Überschussrente	**5’715’000**	4’883’000
Rückstellung Umwandlungssatz	**7’682’000**	6’045’073
Rückstellung Anwartschaftliche Witwerrente	**54’000**	54’000
Rückstellung Schlussalter Frauen	**454’973**	454’973
Rückstellung Langlebigkeit	**1’183**	11’505
Rückstellung Prämienausgleich	**6’445’102**	5’625’221
Total Vorsorgekapitalien und technische Rückstellungen	**1‘044’159’086**	972’049’980

Technische Grundlagen und andere versicherungstechnisch relevante Annahmen

Die versicherungstechnischen Berechnungen für die technischen Rückstellungen sind mit Hilfe der technischen Grundlagen für Pensionsversicherungen BVG 2010 zu einem technischen Zinsfuss von 3.0% pro Jahr durchgeführt worden (Vorjahr EVK 2000, techn. Zinsfuss 3.5%).

Die versicherungstechnischen Berechnungen für die Rückversicherung der Risiken Alter, Tod und Invalidität basieren auf den technischen Grundlagen der Rückversicherer.

Arbeitgeber-Beitragsreserve mit Verwendungsverzicht

in CHF	**2011**	2010
Beitragsreserve ohne Verwendungsverzicht	**30'215'573**	28'165'632
Beitragsreserve mit Verwendungsverzicht	**255'836**	255'836
Total Arbeitgeber-Beitragsreserve	**30'471'409**	28'421'468

Deckungsgrad nach Art. 44 BVV2

	2011	2010
Deckungsgrad	**103.2 %**	103.5 %

VI Erläuterung der Vermögensanlage und des Netto-Ergebnisses aus Vermögensanlage

Organisation der Anlagetätigkeit für Vorsorgewerke mit eigener Wertschriftenlösung

Der Stiftungsrat legt in einem Reglement die Bedingungen für eine individuelle Vermögensanlage in Wertschriften der Vorsorgewerke fest. Die Vermögensanlage erfolgt in der Regel im Rahmen von Vermögensverwaltungsmandaten von Banken oder indirekt in Anlagestiftungen, welche die Anforderungen der beruflichen Vorsorge BVV2 erfüllen. Aufgrund der Risikofähigkeit der einzelnen Vorsorgewerke kann die Vorsorgekommission die Asset-Allocation aus drei Musterportfolios mit einem strategischen Aktienanteil zwischen 17.5 und 42 % wählen.

Organisation der Anlagetätigkeit für Vorsorgewerke mit einer Kontolösung und für die REVOR Sammelstiftung 2. Säule

Der Stiftungsrat legt in einem Reglement die Bedingungen für die Anlagetätigkeit der Vorsorgewerke mit einer Kontolösung und für die Reserven und Rückstellungen der REVOR Sammelstiftung 2. Säule fest.

Inanspruchnahme Erweiterungen (Art. 50 Abs. 4 BVV 2) mit schlüssiger Darlegung der Einhaltung der Sicherheit und Risikoverteilung (Art. 50 Abs. 1-3 BVV2)

Bei einzelnen Bankinstituten ist die Einzelschuldnerbegrenzung überschritten. Die entsprechenden Erweiterungsmöglichkeiten sind im Anlagereglement wie folgt definiert:

- Valiant Bank AG 30%
- Banque Romande Valiant AG 15%
- Hypothekarbank Lenzburg 15%

Die Sicherstellung erfolgt bei Nicht RBA-Banken mittels Verpfändung handelsüblicher Wertschriften entsprechend den Bonitätsprüfungen gemäss Anlagereglement. Bei RBA-Banken sind die übersteigenden Werte gemäss Sonderregelung teilweise durch Bankgarantien abgedeckt. Für den nichtgedeckten Teil besteht ein Abbauplan (siehe auch Ziffer VIII nachstehend).

Der Stiftungsrat prüft die Qualität der Bankinstitute (RBA-Banken und Nicht-RBA-Banken) regelmässig basierend auf qualitativen und quantitativen Faktoren (u.a. Rentabilität, Refinanzierung/Bilanzstruktur, Risikosituation, Substanz). Er kommt zum Schluss, dass die Qualität der Bankinstitute einwandfrei ist und die Anforderunen von Art. 50 Abs. 1-3 BVV2 an Sicherheit und Risikoverteilung eingehalten sind.

Retrozessionen

Die REVOR Sammelstiftung 2. Säule bestätigt, dass sie für das Berichtsjahr 2011 keine unabhängigen Vermögensverwalter beauftragt und auch keine Entschädigungen erhalten hat. Weiter liegt die schriftliche Bestätigung des Vermögensverwalters der REVOR Sammelstiftung 2. Säule vom 17.02.2012 vor, wonach im Jahr 2011 keine Retrozessionen und/oder Finder's Fees entgegengenommen wurden.

Für die Vorsorgewerke mit eigener Wertschriftenlösung liegen ebenfalls Bestätigungen der Vermögensverwalter betreffend Retrozessionen vor.

Erläuterung zur Wertschwankungsreserve

Die Anlagen werden aufgrund ihrer inharänten Risiken eingestuft. Je nach Kategorie werden Risikosätze zwischen 0.7 % und maximal 20 % festgelegt. Die Kursrisiken für Wertschriftenanlagen sind für Vorsorgewerke mit eigener Wertschriftenlösung durch eine Wertschwankungsreserve von 10 bis 20 % der Verpflichtungen, je nach gewählter Anlagestrategie, abzudecken. Die Wertschriftenanlagen der Sammelstiftung sind mit einer Wertschwankungsreserve von 20 % des Wertschriftenvermögens abzudecken. Das Restrisiko der übrigen Aktiven wird mit einer Wertschwankungsreserve von maximal 0.7 % der Bilanzsumme berücksichtigt.

Zielgrössen und Berechnung der Wertschwankungsreserve

in CHF	**Bestand Ende 2011**	Bestand Ende 2010
Wertschwankungsreserven (WSR)		
WSR der Vorsorgewerke mit eigener Wertschriftenlösung	**2'477'034**	2'674'659
WSR der Sammelstiftung für Wertschriften	**2'652'908**	2'860'496
WSR der Sammelstiftung für Aktiven	**7'886'592**	7'337'139
Total WSR gemäss Bilanz	**13'016'534**	12'872'294
Vorsorgewerke mit eigener Wertschriftenlösung		
Verpflichtungen	**25'262'020**	27'604'717
Zielgrösse WSR in % der Verpflichtungen	**10.00 – 20.00 %**	10.00 – 20.00 %
Gebuchte WSR in % der Verpflichtungen	**9.81 %**	9.69 %
Sammelstiftung		
Wertschriften der Sammelstiftung	**13'264'538**	14'302'478
Total Aktiven	**1'126'656'027**	1'048'162'722
Zielgrösse WSR in % der Wertschriften	**20.00 %**	20.00 %
Zielgrösse WSR in % der Aktiven	**0.70 %**	0.70 %
Gebuchte WSR in % der Wertschriften	**20.00 %**	20.00 %
Gebuchte WSR in % der Aktiven	**0.70 %**	0.70 %

Darstellung der Vermögensanlage nach Anlagekategorien

in CHF	**Struktur in % Ende 2011**	**Bestand Ende 2011**	Struktur in % Ende 2010	Bestand Ende 2010
Flüssige Mittel und Geldmarktanlagen	**97.2 %**	**1'095'275'380**	96.5 %	1'011'568'293
Forderungen	**0.3 %**	**2'813'707**	0.3 %	2'851'499
Anlagen beim Arbeitgeber	**0.1 %**	**988'448**	0.1 %	956'979
Wertschriften				
Obligationenanlagen	**0.6 %**	**7'143'781**	1.1 %	11'376'008
Anlagestiftungen Obligationen	**0.1 %**	**1'084'150**	0.2 %	1'719'605
Aktienanlagen	**0.1 %**	**706'994**	0.2 %	2'603'897
Anlagestiftungen Aktien	**1.0 %**	**11'267'657**	0.9 %	9'964'832
Anlagestiftungen Immobilien	**0.4 %**	**4'273'320**	0.4 %	3'824'303
Alternative Anlagen	**0.0 %**	**0**	0.0 %	67'299
Total Wertschriften	**2.2 %**	**24'475'902**	2.8 %	29'555'944
Beteiligungen und Darlehen Prias Holding AG	**0.2 %**	**2'641'000**	0.3 %	2'788'000
Aktive Rechnungsabgrenzung	**0.0 %**	**461'590**	0.0 %	442'007
Total Aktiven	**100.0 %**	**1'126'656'027**	100.0 %	1'048'162'722

Laufende (offene) derivative Finanzinstrumente

in CHF	**Bestand Ende 2011**	Bestand Ende 2010
Marktwert strukturierter Anlagen mit derivativem Charakter	**200'436**	301'925

Erläuterung des Netto-Ergebnisses aus Vermögensanlage

in CHF	**Rendite des Ø-Kapitals* 2011**	**Ø-Kapital* 2011**	Rendite des Ø-Kapitals* 2010	Ø-Kapital* 2010
Flüssige Mittel und Geldmarktanlagen	**1.98 %**	**1‘053’421’837**	1.96 %	969’285’830
Wertschriften und Beteiligungen	**-1.71 %**	**29’730’423**	0.64 %	38’898’470
Total Aktiven	**1.88 %**	**1’087’409’375**	1.91 %	1’012’200’132

* Durchschnittliches Kapital berechnet sich: (Kapital Vorjahr + Kapital Ende Jahr) / 2

Erläuterung der Anlagen beim Arbeitgeber und der Arbeitgeber-Beitragsreserve

in CHF	**Bestand Ende 2011**	Bestand Ende 2010
Kontokorrent Beiträge Vorsorgewerke	**988’448**	956’979
Total Anlagen beim Arbeitgeber	**988’448**	956’979

in CHF	**2011**	2010
Arbeitgeber-Beitragsreserve am Anfang des Jahres	**28’421’468**	25’427’587
Einzahlungen	**4’893’884**	3’971’809
Übernahme von Vorsorgewerken	**116’260**	1’302’337
Verwendungen	**-3’505’519**	-2’436’367
Übergabe an andere Vorsorgestiftungen	**-21’682**	-362’983
Verzinsung der Arbeitgeber-Beitragsreserve*	**566’998**	519’085
Arbeitgeber-Beitragsreserve am Ende des Jahres	**30’471’409**	28’421’468

* Die Verzinsung der Arbeitgeber-Beitragsreserve ohne Verwendungsverzicht erfolgt in Abhängigkeit der erzielten Performance, maximal zum BVG-Zinssatz.

VII Erläuterung weiterer Positionen der Bilanz und Betriebsrechnung

in CHF	**2011**	2010
Zusammenstellung Aktive Rechnungsabgrenzung		
Bezahlte, technisch nicht verarbeitete Austrittsleistungen	**82’011**	162’749
Übrige transitorische Aktiven	**379’579**	279’258
Total Aktive Rechnungsabgrenzung	**461’590**	442’007
Zusammenstellung Passive Rechnungsabgrenzung		
Bezahlte, technisch nicht verarbeitete Eintrittsleistungen	**12’780’331**	9’634’120
Bezahlte, technisch nicht verarbeitete Sparbeitragsbefreiungen	**731’720**	697’386
Übrige transitorische Passiven	**886’080**	760’299
Total Passive Rechnungsabgrenzung	**14’398’131**	11’091’805

Überschussbeteiligung aus Versicherungsverträgen

Im Berichtsjahr wurde uns von der Mobiliar die gesetzliche Überschussbeteiligung (Legal Quote) für das Versicherungsjahr 2010 in der Höhe von CHF 4’495’718.30 zugewiesen.
CHF 2’495’718.30 wurden den noch bestehenden Vorsorgewerken, proportional zur bezahlten Risikoprämie 2010, auf den freien Mitteln gutgeschrieben. Die Verteilung innerhalb der Vorsorgewerke erfolgt jährlich auf Beschluss der Vorsorgekommission.
Die Differenz im Betrag von CHF 2’000’000.00 ist den technischen Reserven zugeflossen.

VIII Auflagen der Aufsichtsbehörde

Der Stiftungsrat hat in Verhandlungen mit den Aufsichtsbehörden (BSV und BBSA) das Vorgehen für die Reduktion der die Quote von 10% übersteigenden Einlagen bei einzelnen Banken festgelegt. Die Reduktion dieser Anteile wird in Tranchen bis spätestens 31.12.2016 vorenommen. Die BBSA hat dieser Sonderregelung mit folgenden Auflagen zugestimmt:
- Über das Projekt Kundenübertragung muss dem BBSA jährlich Bericht erstattet werden.
- Die hinterlegten Bankgarantien dürfen nicht auf ein kürzeres Datum als die von der BBSA gewährten Frist laufen.
- Ab 1.1.2017 behält sich die BBSA das Recht vor, diese Sonderregelung neu zu beurteilen.

IX Weitere Informationen mit Bezug auf die finanzielle Lage

Unterdeckung/Erläuterung der getroffenen Massnahmen (Art. 44 BVV2)

Der REVOR Sammelstiftung 2. Säule ist ein (1) Vorsorgewerk mit einer Unterdeckung im Betrag von CHF 78'630 angeschlossen. Vorsorgewerke mit Unterdeckungen werden zu Sanierungsmassnahmen angehalten. Die in Absprache mit der Sammelstiftung getroffenen Massnahmen beinhalten Sanierungsbeiträge, Verwendungsverzichte auf Arbeitgeber-Beitragsreserven und Reduktionen der Mindestverzinsungen.

Erläuterung zu den Vorsorgewerken mit Unterdeckungen

	Bestand Ende 2011	Bestand Ende 2010
Anzahl Vorsorgewerke mit Unterdeckungen	**1**	4
davon mit einem Deckungsgrad von 90 bis 99 %	**1**	4
davon mit einem Deckungsgrad unter 90 %	**0**	0
Gesamtbetrag der Unterdeckung von Vorsorgewerken	**78'630**	195'449
Arbeitgeber-Beitragsreserven mit Verwendungsverzicht	**255'836**	255'836
davon beanspruchter Betrag für Unterdeckungen	**251'344**	255'836

Verwendungsverzicht des Arbeitgebers auf Arbeitgeber-Beitragsreserven

Die Arbeitgeber-Beitragsreserven mit Verwendungsverzicht sind unter Kapitel V ersichtlich. Diese dienen zur Absicherung der Unterdeckung und zur Sicherstellung der Risikofähigkeit. Der Betrag zur Abdeckung der Unterdeckungen ist in vorstehender Tabelle enthalten.

Teilliquidationen

Auf Stufe Vorsorgewerke liegt in einigen Fällen der Tatbestand einer Teilliquidation vor. Die Abwicklung folgt im 2012.

Auf Stufe Sammelstiftung liegt keine Teilliquidation vor.

X Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Seitens des BSV liegt die Aufsichtsübertragung der REVOR Sammelstiftung 2. Säule per 12.01.2012 vor. Entsprechend der gesetzlichen Verfügungsfrist ist die Aufsichtsübernahme duch die Bernische BVG- und Stiftungsaufsicht BBSA am 20.02.2012 bei der Stiftung eingegangen.

Am 05.03.2012 einigte sich der Stiftungsrat mit dem BBSA über das Verfahren zur Reduktion der Vermögensanteile einzelner Banken (siehe auch Ziffer VIII vorstehend).

Bericht der Kontrollstelle

pwc

Bericht der Kontrollstelle
an den Stiftungsrat der
REVOR Sammelstiftung 2. Säule
Muri bei Bern

Als Kontrollstelle haben wir die Jahresrechnung (Bilanz, Betriebsrechnung und Anhang), Geschäftsführung und Vermögensanlage sowie die Alterskonten der REVOR Sammelstiftung 2. Säule für das am 31. Dezember 2011 abgeschlossene Geschäftsjahr auf ihre Rechtmässigkeit geprüft.

Für die Jahresrechnung, Geschäftsführung und Vermögensanlage sowie die Alterskonten ist der Stiftungsrat verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen und zu beurteilen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Zulassung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Prüfung erfolgte nach den Schweizer Prüfungsstandards, wonach eine Prüfung so zu planen und durchzuführen ist, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung mit angemessener Sicherheit erkannt werden. Wir prüften die Posten und Angaben der Jahresrechnung mittels Analysen und Erhebungen auf der Basis von Stichproben. Ferner beurteilten wir die Anwendung der massgebenden Grundsätze des Rechnungswesens, der Rechnungslegung und der Vermögensanlage sowie die wesentlichen Bewertungsentscheide und die Darstellung der Jahresrechnung als Ganzes. Bei der Prüfung der Geschäftsführung wird beurteilt, ob die rechtlichen bzw. reglementarischen Vorschriften betreffend Organisation, Verwaltung, Beitragserhebung und Ausrichtung der Leistungen sowie die Vorschriften über die Loyalität in der Vermögensverwaltung eingehalten sind. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine ausreichende Grundlage für unser Urteil bildet.

Bei einzelnen Schuldnern übersteigen die Bankeinlagen die Begrenzungen gemäss Art. 54 Abs. 1 BVV2. Der Stiftungsrat macht im Anlagereglement Gebrauch von der Erweiterung der Anlagemöglichkeiten. Per 31. Dezember 2011 ist die gemäss gültigem Anlagereglement vom 21. September 2011 definierte obere Bandbreite von 30% bei einem Bankinstitut überschritten. Der die Bandbreite von 30% übersteigende Teil ist zu 2/3 durch Bankgarantien sichergestellt. Es besteht ein Abbauplan, welcher vorsieht, dass bis spätestens 31. Dezember 2016 die Bankeinlagen pro Bankinstitut auf eine Quote von 10% des Gesamtvermögens der REVOR Sammelstiftung 2. Säule zuzüglich maximal 100 Millionen Schweizer Franken hinterlegt mit der Garantie einer Schweizer Bank reduziert werden. Wir verweisen auf die Ausführungen unter Ziffer VIII im Anhang der Jahresrechnung.

Gemäss unserer Beurteilung entsprechen die Jahresrechnung, Geschäftsführung und Vermögensanlage sowie die Alterskonten mit Ausnahme des im vorstehenden Absatz dargelegten Sachverhalts dem schweizerischen Gesetz, der Stiftungsurkunde und den Reglementen.

Wir empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

PricewaterhouseCoopers AG

Andreas Aebersold
Revisionsexperte
Leitender Revisor

Philipp Gasche
Revisionsexperte

Bern, 8. Mai 2012

Beilage: Jahresrechnung (Bilanz, Betriebsrechnung und Anhang)

PricewaterhouseCoopers AG, Bahnhofplatz 10, Postfach, 3001 Bern
Telefon: +41 58 792 75 00, Telefax: +41 58 792 75 10, www.pwc.ch

PricewaterhouseCoopers AG ist Mitglied eines globalen Netzwerks von rechtlich selbständigen und voneinander unabhängigen Gesellschaften.

Organe

Der Stiftungsrat

Arbeitgebervertreter

Emil Gafner
Präsident
Mitglied der Geschäftsleitung
Clientis Bank Leerau
5054 Kirchleerau

Carl von Heeren
Vizepräsident
Geschäftsführer Ireca AG
5734 Reinach

Simon Graa
Vize Direktor
SB Saanen Bank AG
3792 Saanen

Arbeitnehmervertreter

Karin Grütter
Projekt-Management, Marketing
Inter-Translations SA
3001 Bern

Pia Giger
Treuhänderin
Häfliger Treuhand AG
5043 Holziken

Cornelia Baumann
Gemeindeschreiberin
Gemeindeverwaltung Wileroltigen
3207 Wileroltigen

Geschäftsführung

Thomas Schneebeli

Kader

Peter Oppliger
Edwald Stampfli
Beat Lüthi
Roman Kahr

Revisionsstelle

PricewaterhouseCoopers AG, Bern

Versicherungstechnischer Experte

ABCON AG, Bern, Herr Martin Schnider

Domizil

REVOR Sammelstiftung 2. Säule
Mattenstrasse 8
3073 Gümligen
Telefon 031 359 79 77
E-Mail: revor@primanet.ch
Internet: www.revor.ch

Postadresse

REVOR Sammelstiftung 2. Säule
Postfach 5365
3001 Bern